

Karin Meier-Riva

*Die Steinartefakte vom Hardberg bei Istein (Efringen-Kirchen, Kr. Lörrach)*  
 Reihe "Materialhefte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg", Heft 10  
 Herausgegeben vom Landesdenkmalamt Baden-Württemberg. Erschienen im  
 Konrad Theiss Verlag Stuttgart. 93 Seiten mit 28 Abbildungen und 18 Tafeln. ISBN 3-8062-0749-6

Seit einem halben Jahrhundert befindet sich im Basler "Museum für Natur- und Völkerkunde" eine größere Sammlung jungpaläolithischer Steinwerkzeuge, die aus Schürfungen und Sondagen im "Isteiner Klotz" im Oberrheintal nördlich von Basel stammen und in der Forschung fast ohne jegliche Beachtung geblieben sind.

Durch die genaue Analyse der Funde mit neuen, in der französischen Forschung angeregten Methoden und durch den Vergleich mit anderen, besser ergrabenen jungpaläolithischen Fundstellen der Region gelingt der Verfasserin eine wissenschaftlich fundierte zeitliche Gliederung und typologisch-kulturelle Einordnung der Fundstücke.

Wir machen alle Freunde der Ur- und Frühgeschichte empfehlend auf diese hervorragende Veröffentlichung aufmerksam.

Verlagsmitteilung

*Schliengen in schwerer Zeit, 1939 - 1945; Fotos und Berichte*  
 Herausgegeben vom Bürgermeisteramt Schliengen, Primo-Verlag, Stockach

Zu Beginn des vergangenen Jahres fand in Schliengen eine Ausstellung mit dem Thema "Schliengen in schwerer Zeit, 1939 - 1945" statt. Sie wurde von Dr. Rüdiger Hoffmann, Camille Vomstein sowie von Renate und Walter Lang zusammengestellt und fand sicher zu Recht bei der Bevölkerung der Region großen Zuspruch und reges Interesse. Ein Teil des eindrucksvollen Bildmaterials wurde jetzt in Buchform, ergänzt durch Tagebucheinträgen und nachträgliche Berichte über die Schreckenszeit, zu einer bemerkenswerten Veröffentlichung zusammengestellt, die von der Gemeindeverwaltung herausgegeben wird. Leider ist bei den Texten meist nicht angegeben, wann sie genau entstanden sind; auch eine kurze biographische Notiz über den jeweiligen Verfasser wäre für den Leser sicher sehr hilfreich. Da die meisten Aufzeichnungen von einfachen Bürgern der Gemeinde stammen, drücken sie sehr deutlich aus, wie der sogenannte "Mann von der Straße" damals gefühlt und gedacht hat. Dies erscheint mir als das wichtigste an diesem Buch, gerade das beeindruckt den Leser, die in jeder Zeile spürbare Lebensnähe. Es ist deshalb auch nicht so entscheidend, wenn einer der unbekannteren Autoren Hermann Göring im Juni 1938 als Oberbefehlshaber der Wehrmacht bezeichnet, obwohl seit dem 4. Februar Hitler dieses Amt übernommen hatte. Der Herausgeber hätte es jedoch vielleicht mit einer Fußnote kommentieren können. Auch wenn es in erster Linie nur um die kriegerischen Auseinandersetzungen in und um Schliengen und die daraus folgenden Leiden der Bevölkerung (Evakuierungen) geht, scheint an vielen Stellen sehr deutlich hindurch, wie verbogen und verbildet das Denken der Menschen war, aber auch, wie es sich gegen Ende des Krieges gewandelt hat. Daß man in Schliengen den Mut gefunden hat, dazu zu stehen, ehrt die Bürger dieser Gemeinde, vor allem diejenigen, die die Dokumente verfaßt, bzw. zur Verfügung gestellt haben. Wer so mit der Vergangenheit umgeht, ist auf dem besten Weg, sie in richtiger Art und Weise zu bewältigen. Alle anderen Gemeinden möge dieses Buch, das man nicht so schnell wieder aus der Hand legt, anregen, den gleichen Mut aufzubringen.

Helmut Bauckner

Michael Bärmann und Eckart Conrad Lutz:

*Ritter Johannes Brunwart von Auggen - ein Minnesänger und seine Welt*  
 Freiburg (Schillinger Verlag) 1987. 120 S. mit Abb. Geb. mit farb. Überzug.

Im Doppeltitel weist sich der vorliegende Band zugleich als 'Band 1' der von Dieter Geuenich, E. V. Lutz und Volker Schupp (Altgermanist, seit 5 Jahren Rektor der Freiburger Universität) künftig herauszugebenden Reihe 'Literatur und Geschichte am Oberrhein' aus. Doch nicht nur diese Buchreihe ist neu, neu sind vielmehr auch großteils ihre Methoden und schon ihre äußere Gewandung. Daß man unserm Minnesänger im Markgräflerland einen solchen Band widmete, ist für uns erfreulich und gewiß nicht purer Zufall, wie bereits aus dem 'Vorwort' hervorgehen dürfte.

Innerhalb der 'Geschichte der Deutschen Literatur' hatte Helmut de Boor 1962 den 3. Band 'Die Deutsche Literatur im späten Mittelalter' (bei Beck in München) herausgegeben. Innerhalb des Kapitels 'Die Neifengruppe' (nach Gottfried von Neifen = Neuffen bei Tübingen genannte for-